

Genf: Griechisch-orthodoxe Metropole Helvetia approbiert AGOK

Segen für Arbeitsgemeinschaft Orthodoxer Kirchen in der Schweiz

Genf, 18.6.07 (Kipa) Der griechisch-orthodoxe Metropolit von Helvetia, Jeremias Kaligiorgis, hat am Sonntag, 17. Juni, in Chambésy bei Genf der neuen Arbeitsgemeinschaft orthodoxer Kirchen in der Schweiz (AGOK) seinen Segen erteilt sowie die Ziele und bisherigen Arbeiten dieses Dachverbandes gutgeheissen.

Beim Empfang einer Delegation des AGOK-Vorstandes aus Vertreterinnen und Vertretern der äthiopischen, griechischen, serbischen und russischen Orthodoxen in der Schweiz am Zentrum des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel in Chambésy wurden auch Fragen einer möglichen Zusammenarbeit zwischen der AGOK und der Metropole Helvetia besprochen.

Diese hatte sich bisher als einzige Ostkirche von der neuen Arbeitsgemeinschaft ferngehalten. Das gab zu Spekulationen über eine "Distanzierung der griechischen Orthodoxie des Patriarchats von Konstantinopel" von der AGOK und entsprechenden Pressemeldungen Anlass, besonders in reformierten Medien.

Im Namen der AGOK hat nun der Zürcher Gemeinderat Kyriakos Papageorgiou dem Metropoliten dargelegt, wie sich die Arbeitsgemeinschaft aus der gemeinsamen Feier der Zürcher Stadtheiligen Felix, Regula und Exuperantius durch alle Ostchristen der Schweiz entwickelt hat.

Bei der AGOK, die sowohl aus Orthodoxen im engeren Sinn sowie Gemeinden der orientalischem-orthodoxen Kirchen der Armenier, Äthiopier, Kopten, Syrer und Syroinder besteht, handelt es sich um keine orthodoxe Gemeinschaft im dogmatischen, sondern im Sinn einer Vereinigung des "rechten Gotteslobes" (orthos + doxa = gloria).

Dazu kommen gemeinsame praktische Anliegen der Schweizer Ostchristen wie eigene Feiertage, Religionsunterricht, Spitals- und Gefängnisseelsorge und ihre öffentlich-rechtliche Anerkennung überhaupt.

Keine Konkurrenz zu bestehende Institutionen

Metropolit Jeremias dankte für die Klarstellungen, aus denen hervorgeht, dass die AGOK mit den bestehenden orthodoxen kirchlichen Institutionen nicht in Konkurrenz treten, sondern diese unterstützen will. Speziell der theologische Dialog zwischen den Kirchen müsse den kirchenamtlich dazu Beauftragten vorbehalten bleiben. Davon abgesehen wünschte er der Arbeit der AGOK alles Gute und viel Erfolg, erteilte ihr seine "approbation" und seinen Segen. Gerade letzterer ist in der Orthodoxie für alle mit der Kirche direkt oder indirekt zusammenhängenden Aktivitäten äusserst wichtig.

Die ersten Projekte

Erste konkrete Zusammenarbeit wurde bei der Schaffung einer bisher inexistenten orthodoxen Kirchenpresse für die Schweiz sowie von Initiativen für einen fakultativen orthodoxen Religionsunterricht an den Primarschulen anstelle des bisherigen Ausweichfaches "Malen, Werken etc." ins Auge gefasst.

ADMINISTRATION

Perolles 36 Postfach 73 CH-1705 Freiburg

Tel. ++41 (0)26 426 48 31 Fax ++41 (0)26 426 48 30

PC 17-337-2 / Bank: Freiburger Kantonalbank 768/01.10.041 393-07

E-MAIL administration@kipa-apic.ch

REDAKTION

Perolles 36 Postfach 73 CH-1705 Freiburg

Tel. ++41 (0)26 426 48 21 Fax ++41 (0)26 426 48 00

E-MAIL kipa@kipa-apic.ch

INTERNET www.kipa-apic.ch

Zum Abschluss überreichte Gemeinderat Papageorgiou Metropolit Jeremias das Aquarell eines jungen Künstlers aus Chisinau, Igor Nalu, mit dem Motiv: "Moldawische Glockentürme". Das zwischen drei orthodoxen Kirchen umstrittene Moldawien zeige deutlich die Notwendigkeit der Bemühungen der AGOK um engere interorthodoxe Zusammengehörigkeit und praktische Zusammenarbeit.

(kipa/ona-rs(job))